Für ein zukunftssicheres Finanzsystem als tragende Säule von Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung am Standort Deutschland

Elemente einer Politik-Roadmap – ein Impuls zur Diskussion

Inhaltliche Ansprechpartner

Kristina Jeromin, Managing Director, Green and Sustainable Finance Cluster e. V., Frankfurt am Main,
Kristina.Jeromin@gsfc-germany.com

Matthias Kopp, Head Sustainable Finance, WWF Deutschland, Berlin,
matthias.kopp@wwf.de

© 2018 WWF Deutschland, Berlin
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Inhaltsverzeichnis

Transformation als Chance	4
Die Transformation als Chance zur Neupositionierung für die Finanzwirtschaft	5
Deutschlands Rolle als Verfechter einer nachhaltigen Entwicklung in Europa verstetigen	4
Die Politik als robuster Rahmengeber	6
Nachhaltigkeit als Leitschnur des erneuerten Finanzsystems	7
Voraussetzung: Dialog und Strategie	7
Ausrichtung des Finanzsystems der Zukunft	8
Elemente einer Politik-Roadmap für das Finanzsystem	9
Transparenz & Offenlegung	9
Stabilität & Risikomanagement	12
Standortpolitik & unterstützende Rahmensetzung	14
Verantwortung	16

Transformation als Chance

Deutschland, Europa und die Welt stehen vor einer grundlegenden Umwälzung, die alle Sphären von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zur erfolgreichen Bewältigung herausfordert. Der Wandel ist unausweichlich, um angesichts der Erderhitzung die Lebensgrundlagen für etwa zehn Milliarden Menschen zur Mitte des 21. Jahrhunderts dauerhaft zu sichern. Seine Gestaltung sichert den Übergang in eine klimaverträgliche und nachhaltige Gesellschaftsordnung.

Was bisher die öffentliche Debatte noch kaum erreicht hat: Das Finanzsystem ist als tragende Säule des Wirtschaftssystems ähnlich fundamental von der Transformation betroffen wie die produzierenden Unternehmen der Realwirtschaft, deren Wandel unter den Schlagworten Dekarbonisierung und Digitalisierung heute die Schlagzeilen bestimmt. Bereits mit der Gestaltung des Übergangs selbst, der mindestens eine Generation beschäftigen wird, geht es um Wohlstandssicherung, Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätze, weil die Transformation andernfalls lange vor ihrer Vollendung an ihren inneren Widersprüchen scheitern würde.

Sicherheit im Wandel – das ist der Anspruch an Politik, Wirtschaft und Finanzsystem, insbesondere nach den Erfahrungen der vom Finanzsystem ausgehenden globalen Wirtschaftskrise nach 2008. Sicherheit im Wandel erfordert von den Entscheidungsträgern, die Transformation durch eine schrittweise, aber am Ende fundamental veränderte Ausrichtung ihrer Prioritäten selbst zu steuern. Keine Alternative ist es, sich den Wandel in einem ungeordneten Prozess zwischen Politik, Gesellschaft, Real- und Finanzwirtschaft und den erwartbaren, zunehmend dramatischen Ergebnissen des Klimawandels, abzuringen.

Bei aller Komplexität in den Details, die zu beantwortenden Fragen sind einfach gestellt und sie sind, so viel steht fest, leichter zu beantworten, wenn das finanz- und das realwirtschaftliche System von Anfang an den Anspruch erheben, sie gemeinsam und nicht gegeneinander zu beantworten. Dabei ist wichtig, dass die entsprechenden politischen Rahmenbedingungen klar und interpretationsfrei Orientierung an Wirtschaft und Finanzsektor vermitteln. Eine proaktive Gestaltung des Wandels eröffnet die Möglichkeit, innovatives Unternehmertum am Wirtschaftsstandort Deutschland gezielt zu fördern, neue Geschäftsfelder zu erschließen, Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen – orientiert an dem Ziel, wachsenden Wohlstand in Einklang zu bringen mit den planetaren Grenzen und damit die Lebensgrundlagen der Menschen zu sichern.

Die Transformation als Chance zur Neupositionierung für die Finanzwirtschaft

Ohne glaubwürdige Beteiligung zentraler Akteure ist gesellschaftlicher Wandel grundsätzlich kaum möglich. Dies gilt auch für den Finanzsektor, der als gewichtige Querschnittsindustrie eine tragende Säule des gesellschaftlichen Wohlstands darstellt. Ein sinnvolles Zusammenwirken der Finanzindustrie mit Realwirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft befördert die Umsetzbarkeit gesamtgesellschaftlicher Ziele. Dabei ist unübersehbar, dass der Finanzsektor insgesamt seit der Finanzkrise unter verschärfter öffentlicher Beobachtung steht. Mit der bevorstehenden Neuausrichtung auf das positive Ziel einer klimaverträglichen, zukunftsfesten Wirtschaft eröffnet sich den Akteuren des Finanzsystems nun die Chance, positiv bewertete Entwicklungen anzutreiben und zu ermöglichen und in gesellschaftlich anerkannte Rollen hineinzuwachsen.

Deutschlands Rolle als Verfechter einer nachhaltigen Entwicklung in Europa verstetigen

Die Bundesrepublik war lange wesentlicher Taktgeber einer klimaverträglichen, auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Umgestaltung insbesondere des Energiesystems auch jenseits der eigenen Grenzen. Als große Volkswirtschaft und bedeutender Mitgliedsstaat der Europäischen Union hat Deutschland über Jahrzehnte eine gewichtige Rolle in internationalen Foren, Verhandlungen und Vereinbarungen gespielt, um das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung zu verankern. Leider sind in den letzten Jahren in vielen Bereichen das Ambitionsniveau und die Bereitschaft zur Bewältigung zentraler Herausforderungen erkennbar zurückgegangen. Dies in einer Zeit, in der die Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) und des Klimaabkommens von Paris das Gegenteil erfordern: Mehr Engagement, mehr politischen Willen und ein vertieftes Verständnis für die Dringlichkeit und das Umsetzen der Transformation in Politik, Wirtschaft und Finanzsystem. Nicht nur, aber auch in Deutschland.

Die Bundesregierung muss wieder und gemeinsam mit anderen europäischen Regierungen, Aufsichtsbehörden und der Kommission zum Motor der Transformation werden.

Die Politik als robuster Rahmengeber

Vor dem Hintergrund der noch nicht überall bewältigten Folgen der Finanz- und der sich zuspitzenden Klimakrise ist die Bundesregierung gemeinsam mit verbündeten Regierungen gefordert, das Heft des Handelns wieder in die Hand zu nehmen. Das ist keine Formalie, sondern dient der Sache – und der Rückgewinnung von Vertrauen in das politische System. Robuste, anspruchsvolle und zielgerichtete regulatorische Vorgaben setzen den Rahmen für die Gestaltung des anstehenden Wandels.

Sie bilden eine wichtige Grundlage für die Transformation und fördern nachhaltige Geschäftsmodelle, innovative Produktideen, transparente Prozesssteuerung sowie informiertes Konsumentenverhalten. Aufgabe der Politik ist es, dem sich vollziehenden Paradigmenwechsel eine klare Orientierung zu geben und ihn unter Einbeziehung der relevanten Interessen voranzutreiben. Damit werden gleichzeitig zentrale Politikziele wie die Sicherung der Haushaltsstabilität, Risikominimierung und Stabilität im System sowie die Vermeidung von Fehlallokationen von Kapital bedient.

Um seinen Beitrag zur Befähigung des Finanzsystems zu leisten, muss Deutschland europäische und internationale Prozesse aufnehmen und unterstützen, eigene Handlungsfelder identifizieren und darauf aufbauend Vorschläge für Maßnahmen entwickeln und bei der Umsetzung vorangehen. Richtschnur muss dabei Deutschlands Zusage sein, auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse die Erderwärmung möglichst unter 2 Grad Celsius zu halten und die Sicherung sozialer und menschenrechtlicher Standards zu gewährleisten. Die zunehmenden physischen Folgen der globalen Klimakrise in Form schneller Abfolgen von Extremwetterereignissen belegen stets aufs Neue, dass Nichthandeln keineswegs ohne Konsequenzen z. B. im Hinblick auf Schäden oder den Verlust von Menschleben bleibt.

Nachhaltigkeit als Leitschnur des erneuerten Finanzsystems

Voraussetzung: Dialog und Strategie

„Sustainable Finance“ versteht sich als ein auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes, die Transformation stützendes Finanzsystem. Die produzierende Wirtschaft hat vereinzelt begonnen, tiefgreifende Transformationsprozesse anzustoßen, um die Zukunftsfähigkeit der eigenen Kerngeschäfte zu sichern. Es ist Chance und Aufgabe des Finanzsektors, diese Initiativen zu stützen und sie in die Breite zu tragen.

Sustainable Finance umfasst die gezielte Entfaltung der Transformations- und Innovationskräfte der Finanzindustrie bei gleichzeitiger Gewährleistung der Stabilität des Finanzsystems. Das Finanzsystem muss für die erfolgreiche Mitgestaltung der Transformation jedoch befähigt werden. Daher ist die Berücksichtigung aller Akteurs- und Anlageklassen sowie der Produkt- und Serviceangebote grundlegend. Zeitgemäße Chancen- und Risikoprofile müssen etabliert und in tragfähige Strategien übersetzt werden. Zukunftsszenarien, deren Wirkungseffekte und gesamtgesellschaftliche Ziele sind dabei systematisch zu berücksichtigen.

Die Gestaltung dieser Aufgaben setzt positives Engagement weiter Teile des Finanzsystems voraus. Banken, institutionelle Investoren, Versicherungen, Ratingagenturen, öffentliche Akteure und Aufsichtsbehörden bringen je unterschiedliche Perspektiven und Ressourcen ein.

Die Bundesregierung muss diese für die Formulierung einer politischen Roadmap systematisch und koordiniert aufgreifen und verarbeiten. Weite Teile der Finanzindustrie sind bislang auf diese Herausforderungen noch nicht vorbereitet. Für einen strukturierten Kapazitätsaufbau ist daher die Etablierung einer weitreichenden Dialogstruktur zum Thema „Bedeutung des Finanzsystems für die Zukunfts- und Erfolgsfähigkeit unserer Gesellschaft“ ein wichtiges Handlungsfeld. Ein offener und wissensbasierter, effizient gestalteter, partizipativer Austausch zwischen der Finanzwirtschaft, der produzierenden Industrie, Ministerien, Aufsichtsbehörden, Wissenschaft und Zivilgesellschaft ist dafür unerlässlich. Dieser Prozess muss an europäische und internationale Ansätze anschließen, um diese aktiv zu nutzen und mitzugestalten. Er muss diese in eine handlungsleitende Politikstrategie und einen Fahrplan überführen, die mit dem realwirtschaftlichen Regulierungsrahmen koordiniert sind und die im Verständnis von zu erreichenden „Meilensteinen“ Anstrengungen fokussiert und (Zwischen-)Ergebnisse sichert.

Ausrichtung des Finanzsystems der Zukunft

Eckpunkte:

- **Relevante Informationsflüsse sicherstellen** und wo notwendig neu etablieren, um **die Tiefe der bevorstehenden Transformation** insbesondere in der produzierenden Industrie umfassend erfassbar und damit für Kapitalzusageentscheidungen nutzbar zu machen.
- Die Kapitalallokation am neuen **Leitmaßstab zukünftiger Anforderungen** ausrichten. Als Bewertungsmaßstäbe und -grundlagen dienen wissenschaftlich robuste Szenarien und daraus abgeleitete Handlungs- und Bewertungsrahmen.
- Das Risikomanagement in Unternehmen und Finanzindustrie umfassend entlang **nachhaltigkeits- und transformationsbezogener Risiken** ausrichten und sie für die Betroffenen transparent machen.
- Allen Marktteilnehmern **präzise Informationen zu Rückwirkungen von Finanzdienstleistungen auf gesellschaftliche Ziele** frühzeitig zur Verfügung stellen.
- Dabei darauf achten, dass **finanzmarktregulatorische Grundprinzipien nicht kompromittiert** werden. System- und Einzeladressenstabilität sind zentral leitende Größen. Der bestehende Handlungsrahmen wird entsprechend konkretisiert und weiterentwickelt.
- Wo erforderlich **systemverträgliche Anreizlösungen umsetzen.** Anreize, Förderungen oder Unterstützungen sind stets im Sinne der Transformation befristet auszulegen und werden regelmäßig auf ihre (fort-)bestehende Notwendigkeit überprüft.
- Das Ausspielen von **Nachhaltigkeit gegen Renditemöglichkeiten** durch das Einpreisen von Nachhaltigkeitsrisiken beenden. Die Auslegung von Sorgfaltspflichten und die Berücksichtigung von Nachhaltigkeit muss bei Investitionsentscheidungen und der Kreditvergabe rechtlich eindeutig geklärt werden.
- **Wissenschaftliche Erkenntnisse** zukünftig erforderlicher Anforderungen zur Sicherung des Handelns innerhalb der planetaren Grenzen zur Grundlage für steuernde Eingriffe entwickeln.
- **Den regulatorischen Rahmen auf alle Akteure** im Finanzsystem und deren Produktpalette beziehen und klare Kriterien für die Nicht-Anwendung finden.

Elemente einer Politik-Roadmap für das Finanzsystem

Vor dem Hintergrund der aktueller Dynamik im Markt und der vielfältigen Initiativen auf den Ebenen von EU und G 20 zum Thema Sustainable Finance ist die Bundesregierung gefordert, zügig eigene Zielvorstellungen zu entwickeln, Positionierungen vorzunehmen und in die laufenden Prozesse einzubringen. Die Entwicklung einer „Roadmap“, die zunächst national ausgerichtet Richtung und Orientierung gibt, ist eine notwendige Voraussetzung, um die Potenziale des Finanzsystems und seiner Akteure auf dem Weg zu einem nachhaltigen Finanzsystem zügig zur Entfaltung zu bringen. Sie ist darüber hinaus ein wichtiges Element und Impuls zur Rückgewinnung der verlorengeganegnen Vorreiterrolle Deutschlands im internationalen Rahmen.

Im Nachfolgenden werden vor dem Hintergrund bereits angelaufener Prozesse im internationalen und europäischen Umfeld, Anforderungen und – auch unter Berücksichtigung unterschiedlicher Dringlichkeiten – eine zeitliche Reihenfolge vorgeschlagen.

Transparenz & Offenlegung

Zur Gewinnung von Glaubwürdigkeit und der Herstellung von Verlässlichkeit ist Transparenz die wesentliche Grundvoraussetzung. In wichtige aktuelle Entwicklungen, die sich mit der Verbesserung von Transparenz & Offenlegung befassen, muss sich Deutschland aktiv einschalten:

- Transparenz setzt ein gemeinsames zentral verankertes Verständnis grundlegender Begrifflichkeiten durch die Marktakteure voraus. Dieses ist grundlegend für ein angemessenes Verständnis von Wirkungszusammenhängen und einer darauf basierende Identifikation und Bewertung von Risiken. Um dies zu gewährleisten, ist ein Prozess zur Definition und Klassifizierung einer transformativen Nachhaltigkeits-Taxonomie) unerlässlich. Die Taxonomie dient als Handlungs- und Bewertungsrahmen, auf den sich die Marktakteure gemeinsam beziehen können. Sie muss nach ihrer Etablierung kontinuierlich weiterentwickelt werden.

- Schaffung eines EU-einheitlichen Rechtsrahmens für Transparenz & Offenlegung für Akteure und Produkte entlang der Empfehlungen der Task Force on Climate-Related Financial Disclosures (TCFD)

- Etablierung von Transparenzkriterien zur Evaluierung von Zieldefinitionen, für die Beurteilung der Zielerreichung sowie für zugehörige Prozesse, wie zum Beispiel die Erstellung von Offenlegungsanforderungen.

- Den Bewertungen von Nachhaltigkeits- und Transformationsauswirkungen muss ein eindeutiges und rechtssicheres Verständnis dafür zugrunde gelegt werden, wie Einschätzungen zu Wesentlichkeit und Materialität sowohl für Risiko, Rendite, als auch für den Transformationserfolg zu erfolgen haben. Dabei müssen insbesondere die heute auseinanderfallenden Zeithorizonte von finanziellem und Transformationsrisiko verbunden werden. Dies gilt für Identifikation und Auswahl relevanter Aspekte und den Durchführungsprozess der Bewertung. Darüberhinaus muss Klarheit darüber hergestellt werden, in welchem Ausmaß eine entsprechende Berücksichtigung systematisch zur Erfüllung von Auflagen und Pflichten gehört (Sorgfaltspflichten und Aufklärungspflichten).

- Die Pflicht zur vorvertraglichen Informationsbereitstellung bei Finanzprodukten aller Art muss zukünftig systematisch Nachhaltigkeitswirkungen und-aspekte einbeziehen. Die Vorschläge der Kommission mit Blick auf die Beratungsprozesse sind begrüßenswert, greifen aber noch zu kurz. Die aufwandsminimale Umsetzung anzustreben.

- Defizite bei den Datengrundlagen müssen im Hinblick auf ihre Verfügbarkeit, Qualität, Aussagekraft und inhaltlichen Ausrichtung auf vorausschauende und zukunftsgerichtete Effekte behoben werden.

Politischen Handlungschancen zur Umsetzung der genannten Aspekte liegen im Verlauf der aktuellen Legislaturperiode in Deutschland und Europa. In der nachfolgenden Tabelle sind sie im Einzelnen dargestellt:

Illustrative Greening Roadmap für das Deutsche Finanzsystem: Transparenz & Offenlegung
Zur Diskussion – Entwurf

Transparenz & Offenlegung	2018 2019 2020 2021 2022	Ziel	Zentrale Akteure
Aktive Begleitung und Gestaltung EU-Prozess zur Umsetzung Offenlegungs-richtlinie	Einigung EP & EC; Adoption of delegated acts; Abstim-mung EP	Schaffung eines EU-einheitlichen Rechtsrahmens für Transparenz und Offenlegung für Akteure und Produkte entsprechend TCFD	EU-Institutionen BReg (Beteiligung)
Begleitung und Gestaltung Review CSR Richtlinie im Hin-blick auf Sustainable Finance	Ergebnis Fit-ness-Check; Anpassung Richtlinie und Umsetzung in dt. Recht (z. B. HGB/VAG); Bericht EU-Kommission zur Umsetzung	Integration TCFD-konformer Offenlegungspflichten in CSR-Richtlinie	BReg
Etablierung Taxonomie (Hand-lungsrahmen auf EU-Ebene; aktive Begleitung des Sustainable Finance-Legislativprozesses; Sicherstellen Definition zu Wesentlichkeit/Rechtsauslegung/ Pflichten)	Annahme Legislativvorschläge; TEG-Vorschlag; Umsetzung Legislativvorschläge	Taxonomie bildet Nachhaltigkeits-ziele ab (SDGs, Paris-kompatibel)	BReg EU-Institutionen
Datengrundlage schaffen und verbessern		Schaffung einheitliche Grund-lage für das Reporting	BReg
Umsetzung Aktionärsrechte-richtlinie in relevanten Gesetzen	Umsetzung	Sicherstellung Sustainable Finance-konformer Informationspflichten	BReg
Anpassung Landesbankgesetze		TCFD-konforme Offenlegungs-pflichten Landesbanken	LandesReg
Etablierung Integration und vor-vertragliche Offenlegung von zu-kunftsgerichteten Klima- und Nachhaltigkeitsaspekten zur Er-füllung von Sorgfaltspflichten (IDD, EbAV/IORP II, MiFiD II, KAGB et al., PRIIPS, PEPP)	EC & EP entscheiden nächste Schritte bzgl. Integration von Nachhaltigkeit von Regulierungen in Sorgfaltspflichten und Änderung von Regulierungen	Sicherstellung Sustainable Finance-kompatibler Regu-lierungen	EU-Institutionen
Anpassung weiterer Regulie-rungen, z. B. Alterseinkünfte-/ Altersvermögengesetz		Sicherstellung Sustainable Finance-kompatibler Regu-lierungen	BReg

- Regulierung im dargestellten Zeitraum in Anpassung
- Zusätzliche mögliche Handlungsfelder
- Fortlaufende Anpassung
- Priorisierte Handlungsfelder

Stabilität & Risikomanagement

Zur Sicherung von Stabilität und zur Gewähr robusten Risikomanagements in einem nachhaltigen Finanzsystem sind zahlreiche ergänzende Maßnahmen im bestehenden und teilweise einem auch neu zu etablierenden Regulierungsrahmen notwendig. Im Einzelnen u. a.:

- Standardisierte Prozesse insbesondere zur mittel- bis langfristigen Risikoidentifikation und -bewertung schaffen.
- Datenbasierte Risikoszenarien etablieren und in Investmentanalyse-/ Investitions-/ Finanzierungsentscheidungsprozessen berücksichtigen. Es ist wichtig, zentrale Eckpunkte für die Szenarioauswahl und -nutzung zu definieren, damit sie ein Standinstrumentarium der mittel- bis langfristigen Prognose und der gezielten Risikotransparenz in Wertschöpfungsketten werden können.
- Klare Anforderungen an Steuerung und Management erfasster Risiken definieren und umsetzten.
- Inhalte der Pflichterfüllung wie zum Beispiel im Rahmen von Sorgfalts- und Aufklärungspflichten (auch im Bereich Risikoanalyse) sowie alle relevanten Aspekte von Kredit- und Anlageprüfungen werden hinreichend geklärt.
- Bestehende Politikziele zum Thema Nachhaltigkeit mit dem Ziel der Stabilitätssicherung abstimmen.
- Die Mandate der Aufsichtsbehörden um Fragen zu Nachhaltigkeitsauswirkungen und Transformationskompatibilität ergänzen.
- Dementsprechende Integration von Risiko- und Wirkungskriterien in zentrale Bereiche des Kapitalzugangs, wie zum Beispiel Börsenzugangskriterien.
- Berücksichtigung von Klimarisiken in Eigenkapitalanforderungen (CRR und CRD) – ein robuster Risikozusammenhang ist hierfür Voraussetzung.

Politische Handlungschancen liegen bis 2022 in Deutschland und Europa in:

Illustrative Greening Roadmap für das Deutsche Finanzsystem: Stabilität und Risikomanagement
Zur Diskussion – Entwurf

Stabilität / Risikomanagement	2018	2019	2020	2021	Nächste BReg	Ziel	Zentrale Akteure
Einsetzung Arbeitsgruppe zum Kapazitätsaufbau klimabezogener Szenarioanalysen und Stresstesting. Schwerpunkt Umgang mit Fristigkeitskonflikten. Verbindung Wirkung mit Risikobetrachtungen, Stabilitäts- und anderer Politikziele						Stärkere Gewichtung von Klima/Nachhaltigkeit in Bankenstresstests; Aufbau Kapazität für Szenarioanalysen; Integration in Mandat Bundesbank und BaFin	Bundesbank BaFin
Definition und Verankerung von Klimarisiken z. B. in den MaRisk (Basis §25a KWG)						Stärkung Resilienz Finanzsystem	BReg
Ergänzung der Mandate von Aufsichtsbehörden um Fragen der Nachhaltigkeitsauswirkungen						Ganzheitliche Risikobetrachtung in Aufsichtspraxis verankern	BReg BaFin Bundebsank
Berücksichtigung von Klimarisiken in Eigenkapitalanforderungen (CRR, CRD)						Stärkung Resilienz Finanzsystem	BReg EU-Institutionen Aufsichtsbehörden
Entwicklung Leitlinien im Einklang mit Klimarisiken im KAGB						Verpflichtende TCFD-konforme Offenlegungspflichten für Versicherungen/ Pensionkassen	BReg Versicherungen Pensionskassen
Anpassung Börsenzulassungskriterien						Integration wertschöpfungsrelevanter Nachhaltigkeitsaspekte	BReg Dt. Börse Bundebsank BaFin

- Regulierung im dargestellten Zeitraum in Anpassung
- Zusätzliche mögliche Handlungsfelder
- Fortlaufende Anpassung
- Priorisierte Handlungsfelder

Standortpolitik & unterstützende Rahmensetzung

Das Finanzsystem wird in den Dienst des angestrebten Strukturwandels des Wirtschaftsstandorts Deutschland gestellt. Unterstützende Maßnahmen sollten gezielt und wo begründbar erforderlich dort vorgenommen werden, um die Transformation erfolgreich zu gestalten.

- Die Sicherung der Erfolgsfähigkeit der produzierenden Industrie und die anzustrebende Standortdifferenzierung sollen künftig im Rahmen des deutschen und europäischen Finanzsystems gestützt werden. Eine Politik-Roadmap muss Schwerpunkte und Handlungsprioritäten entwickeln, die europäische Aktivitäten berücksichtigen und integrieren.
- Die Bundesregierung tritt aktiv auf, wo der Markt Lücken nicht oder (zu) langsam füllt und Schwierigkeiten hat, innovative Lösungen zu entwickeln. Hierzu gehören ggf. Garantiefazilitäten und gezielte Risikoübernahmen, wo auf Basis robuster Analysen öffentliche Rollen bestehen, weil marktliche Lösungen (noch) nicht einsetzbar sind. Die Rolle der Förder- und Investitionsbanken wird auf die innovativen Bereiche und die erforderlichen Marktentwicklungen in Einklang mit dem Klima-Zielniveau von Paris konzentriert
- Ein Beispiel ist die Bereitstellung von Kapazitäten zur Nutzung von Szenarien oder von Foren zur Entwicklung von Best Practices beispielsweise im Bereich des Reportings, der Verifizierung von Klimazielen, der Etablierung von Strukturformaten bezüglich der Diskussion um Transitionspläne für Unternehmen und entsprechende Berichtsformate und -vorgaben.
- Im Rahmen öffentlicher Aufgaben und Akteure wird Konsistenz über Mandate hergestellt, z. B. OECD guidelines u. a. m.

Politische Handlungschancen liegen bis 2022 in Deutschland und Europa in:

Illustrative Greening Roadmap für das Deutsche Finanzsystem: Standortpolitik und unterstützender Rahmen
Zur Diskussion – Entwurf

Standortpolitik und unterstützender Rahmen	2018	2019	2020	2021	Nächste BReg	Ziel	Zentrale Akteure
Aktive Setzung von Anreizen bei bestehenden Lücken (z. B. Bereitstellung Szenarien, Best Practice Reporting, Zugang zu Daten, Etablieren von Dialogforen)						Aktives Füllen von Lücken um Akteure zu befähigen	BReg
Konsistente Ausrichtung der Finanzierungsstrategien von Förderbanken						Paris-kompatible Gesamtstrategie und Beiträge der Marktentwicklung	BReg Förderbanken
Aktive Beteiligung, Verarbeitung und Gestaltung von Diskursen auf EU- und internationaler Ebene zu Sustainable Finance						Besetzung des Politikfelds	BReg
Anpassung OECD Umweltrichtlinien zu Exportversicherungen						Paris-Kompatibilität	BReg OECD
Auflegung gezielter Garantie- und Förderprogramme						Gestaltung des Wandels	BReg Förderbanken

- Regulierung im dargestellten Zeitraum in Anpassung
- Zusätzliche mögliche Handlungsfelder
- Fortlaufende Anpassung
- Priorisierte Handlungsfelder

Verantwortung

Die Bundesregierung steht in der Verantwortung, die weit gefächerten, zum Teil gänzlich neuen Aufgaben im Rahmen der Schaffung eines nachhaltigen Finanzsystems umfassend zu strukturieren. Ziel muss sein, dass Handlungsfelder etabliert, notwendige Prozesse initiiert und begleitet und schließlich die formulierten Ziele in angemessenen Fristen erreicht werden. Wo der Bund eigene Entscheidungsspielräume hat handelt er in entsprechendem Verständnis und Konsistenz konsequent.

Im Einzelnen:

- Institutionalisierung des Prozesses über die Festlegung von Zuständigkeiten und den Aufbau eines beratenden Expertengremiums. Beides dient zunächst als Nachweis der Ernsthaftigkeit des geplanten Transformationsprozesses und damit der politischen Glaubwürdigkeit, vor allem sind sie inhaltlich unerlässlich zur Entwicklung übergreifend getragener Lösungen und damit den Erfolg der Maßnahmen. Das Expertengremium bindet alle in diesem Zusammenhang relevanten Gruppen aus Gesellschaft, Finanzmarkt, Wissenschaft, Politik und Aufsichtsinstitutionen ein.

- Der Bund nutzt die öffentlichen Vermögen als Beispiel gebende Vehikel für die Transformation des Finanzsystems. Dabei werden keine Versorgungszusagen aufs Spiel gesetzt oder nicht verantwortbare Risiken eingegangen. Stimmrechte werden aktiv über Engagement im Sinne der Transformation wahrgenommen, deren Verlauf und Endpunkt sich aus den Klimaschutzzielen des Pariser Klimaschutzabkommens ergeben.

- Die Einrichtungen der öffentlichen Hand und eng verbundene Institutionen (zum Beispiel Förderbanken, Euler Hermes) müssen ebenfalls eine mit den Politikzielen konsistente Strategie und Kapitalbereitstellung realisieren. Das gilt zum Beispiel für den Bereich der Exportkreditabsicherungen, der Förderprogramme und der Übernahme staatlicher Mandate in multilateralen Institutionen. Damit werden diese Akteure am Markt zu Multiplikatoren.

- Die Bundesregierung positioniert sich in internationalen Foren und Institutionen konsistent, sie gibt Orientierung und beteiligt sich an der Setzung wichtiger Standards. Dies bedeutet auch, verstärkt den Austausch mit anderen zu suchen, wie zum Beispiel über das Network on Greening the Financial System. Im Rahmen von G7 und G20 werden gemeinsame Beschlüsse und Dialoge mit Einzelstaaten bzw. Staatengruppen zur Abstimmung von Implementierungsstrategien beachtet.

Politische Handlungschancen liegen bis 2022 in Deutschland und Europa in:

Illustrative Greening Roadmap für das Deutsche Finanzsystem: Verantwortung
Zur Diskussion – Entwurf

Verantwortung	2018	2019	2020	2021	Nächste BReg	Ziel	Zentrale Akteure
Etablierung Koordinierungsgremium Sustainble Finance innerhalb BReg (StS/AL-Ebene)						Erarbeitung gemeinsamer, fortschrittlicher Regierungsposition	BReg
Etablierung Beratungsgremium für Sustainable Finance						Multi-Stakeholder Gremium zur Begleitung der Transformation	BReg
Verankerung Finanzwesen als Querschnitts-Handlungsfeld bei Klimaschutzplan-Maßnahmen 2030 und im Klimaschutzgesetz		Kabinetts-beschluss; Entwurf Maßnahmen 2030	Verabschiedung			Anerkennung der Rolle des Finanzwesens zur Umsetzung der Klimapolitik und zur Gestaltung des Strukturwandels	BReg
Justierung Anlagerichtlinien Entsorgungsfonds und anderer öffentlichen Anlagevehikel						Science Based Targets als Anlagekriterium	BReg
Stärkung von Sustainable Finance im nächsten EU-Haushalt (MFR post-2020)		EU-Wahlen				Priorität von Sust. Finance in InvestEU; Stärkung in allen Instrumenten	BReg EU-Institutionen
Nachhaltige Ausrichtung Länder- und Sektorstrategien multilateraler Entwicklungsbanken		EIB-Energiestrategie; EBRD-Strategie				Paris-kompatible Länder- und Sektorstrategien	BReg
Etablierung Sustainable Finance in G7, G20, NGFS und anderen Institutionen						Sustainable Finance als Teil der Agenda	BReg
Anpassung Exportfinanzierung und -versicherung						Paris-Kompatibilität	BReg Euler Hermes Förderbanken
Gründung/Gestaltung des Institutionalisierungsprozesses auf EU-Ebene (z. B. Plattform für Sustainable Finance)		Etablierung der Plattform				Stärkung der Plattform zur Weiterentwicklung des Sustainable Finance-Prozesses	BReg EU-Institutionen

- Regulierung im dargestellten Zeitraum in Anpassung
- Zusätzliche mögliche Handlungsfelder
- Fortlaufende Anpassung
- Priorisierte Handlungsfelder

Prof. Dr. Dorothea Schäfer, Forschungsdirektorin Finanzmärkte Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung DIW, Jönköping International Business, School/Department of Economics, Jönköping University, Sweden

Prof. Dr. Marco Wilkens, Lehrstuhl für Finanz- und Bankwirtschaft, Universität Augsburg

Prof. Dr. Timo Busch, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Hamburg

Prof. Dr. Tobias Popović, Zentrum für Nachhaltiges Wirtschaften und Management (ZNWM) – Sustainable Finance Cluster, Hochschule für Technik Stuttgart

Prof. Dr. Alexander Bassen, Lehrstuhl für Betriebswirtschaft, insb. Kapitalmärkte und Unternehmensführung, Universität Hamburg

Greensurance
Für Mensch und Umwelt

Green and Sustainable Finance Cluster Germany

HANNOVERSCHE KASSEN
Neue Wege der Versorgung

imug | rating

INVESTABEL®

institute for social banking
Education · Network · Research

KD-BANK
Bank für Kirche und Diakonie

Corporate Finance
Prof. Dr. Christian Klein
Universität Kassel · Fachgebiet für Unternehmensfinanzierung

mensch bank
INITIATIVE FÜR MENSCH & WERTE

ökofinanz-21 e.V.
Netzwerk für nachhaltige Vermögensberatung ®

OIKO CREDIT
in Menschen investieren

Pax-Bank

PERMAGOLD
Natürliche Vielfalt. Gesunde Rendite.

PHINEO
damit Engagement wirkt

QUALITATES

süd wind
INSTITUT FÜR ÖKONOMIE UND ÖKUMENE

SHAREHOLDERS for CHANGE

Steyler Ethik Bank
Wo Geld Gutes schafft

sustainability intelligence

Triodos Bank
Europas führende Nachhaltigkeitsbank

UDI
Grünes Geld.
Saubere Rendite.

UmweltBank

Union Investment

Verka

WWF

Für ein zukunftssicheres Finanzsystem als tragende Säule von Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung am Standort Deutschland

Elemente einer Politik-Roadmap – ein Impuls zur Diskussion

Stand: September 2018